

VOGEL DES MONATS: OKTOBER 2016

Die Küstenseeschwalben *Sterna paradisaea* in Nordrhein-Westfalen**Hajo Kobialka**

✉ Corvey 6, D-37671 Hötter

Anlass

Barthel (1991) schreibt: „Es gibt nämlich deutliche Hinweise darauf, dass die Küstenseeschwalbe während des Heimzugs regelmäßig das mitteleuropäische Binnenland überquert (Daten des Bundesdeutschen Seltenheitsausschusses, unveröff.).“ Diese Aussage war der Anlass, das bisherige Bild zum Auftreten und zum Durchzug dieser Seeschwalbenart für Nordrhein-Westfalen zusammenzufassen und darzustellen.

Einleitung

Küstenseeschwalben (*Sterna paradisaea*) sind zirkumpolar verbreitet, mit Vorkommen von der borealen Zone bis in die Hocharktis. Die Südgrenze der Brutvorkommen in Europa liegt in Nordwestfrankreich. In Mitteleuropa ist die Art vor allem an der Nordsee mit deutlichem Nord-Süd-Gefälle und kleineren Kolonien an der Ostsee verbreitet (Bauer et al. 2005).

Die Küstenseeschwalbe ist ein Langstreckenzieher. Die Vögel legen auf ihrem Zug von den arktischen Brutplätzen in die antarktischen Überwinterungsgebiete und retour eine Strecke von bis zu 30.000 km zurück. Die Brutvögel Mitteleuropas ziehen entlang der Westküste Afrikas nach Süden bis zur Westspitze Afrikas. Bei Kap Verde verteilen sich die Küstenseeschwalben auf drei verschiedene Zugwege. Eine Gruppe folgt weiter der afrikanischen Küste, eine zweite wendet sich direkt über dem offenen Südatlantik in Richtung Antarktis, und eine dritte quert auf dieser Höhe den Atlantik nach Südamerika und folgt dort der Küste bis zum Kap Hoorn. Die Winterquartiere liegen am Rand der antarktischen Packeiszone zwischen dem 55. und 70. südlichen Breitengrad im Süden des Atlantischen – und Indischen Ozeans, in der Weddell-See und vor der Antarktis (Glutz von Blotzheim & Bauer 1982).

Die Beobachtungen

Für die vorliegende Arbeit wurden die nordrhein-westfälischen Avifaunen und das Archiv der Avifaunistischen Kommission ausgewertet. Alle aufgeführten Beobachtungen aus neuerer Zeit sind von

der Deutschen Seltenheitskommission (DSK), den Seltenheitenkommissionen der Westfälischen Ornithologengesellschaft (WOG), der Gesellschaft Rheinischer Ornithologen (GRO) und später der Avifaunistischen Kommission der NWO anerkannt worden.

Der erste Nachweis in Nordrhein-Westfalen war eine Küstenseeschwalbe, die am 31.5.1864 bei Saerbeck MS aufgefunden wurde (Rade & Landois 1886). Die weiteren Nachweise (K1 = 1. Kalenderjahr):

1 ad. Herbst 1903 bei Hiltrup von Wemer geschossen (Wemer 1906)

1 Winter 1928/1929 am Kanal bei Waltrop tot aufgefunden, präpariert (Söding 1950)

1 am 23.4.1936 an der Siegmündung (Mildenberger 1982)

1 nach 1949 tot bei Issum gefunden, beringt am 3.6.1949 auf der dänischen Insel Sams im Kattegat (Neubaur 1957)

1 K1 Herbst 1957 tot bei Münster gefunden, beringt als pullus am 20.7.1957 Farne Islands GB (Peitzmeier 1969)

1 am 16.5.1961 zwischen Holzminden und Albaxen tot gefunden, Schussverletzung, beringt als pullus am 20.6.1959 auf der Insel Oribu, Finnischer Meerbusen (Schoennagel 1962)

1 am 15.8.1962 am Rhein bei Krefeld-Gellep (Arnold) (Mildenberger 1982)

1 am 30.4.1967 Rietberger Fischteiche GT (G. Möbius) (Gries et al. 1979)

10 am 3.5.1970 Lahder Kiesgrube mit 5 adulten Zwergmöwen (H.-G. Niermann) (Gries et al. 1979). Außer den Zwergmöwen waren auch noch 4 Trauerseeschwalben anwesend. Niermann beobachtete die Küstenseeschwalben drei Stunden lang, teilweise aus geringer Entfernung, und beschrieb Details (Mitteilungsblatt der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft im Regierungsbezirk Detmold 20/1970).

1 am 4.5.1971 Rieselfelder Münster (Werner Prünke, Michael Speckmann, K. Neizke) (Gries et al. 1979)

1 am 10.6.1972 Häverner Marsch (H. Henkel, Gert Ziegler)

- 1 am 7.5.1973 Hinsbecker Bruch (Georg Sennert) (Hubatsch 1996)
- 1 am 4.9.1973 Entenfang Wesseling (Norbert Wittling) (Mildenberger 1982)
- 1 am 29.4.1975 Hinsbecker Bruch (Georg Sennert) (Hubatsch 1996)
- 2 am 3.7.1975 Schrolik Nettetal (Hubatsch 1996)
- 2 am 26.5.1976 am Aasee in Münster (A. Falter)
- 1 am 24.4.1977 Baggersee Hückelhoven-Ratheim (M./G. Gellissen) (Mildenberger 1982)
- 1 am 22.-24.5.1977 Rieselfelder Münster (OAG Münster) (Gries et al. 1979)
- 1 am 21.4.1978 Entenfang Wesseling (Michael Kuhn)
- 1 am 7.5.1978 Rieselfelder Münster (Michael Speckmann)
- 1 am 24.9.1978 in der Häverner Marsch (A. Rohlfig u. a.)
- 1 am 3.5.1979 Entenfang in Wesseling (Norbert Wittling)
- 1 am 12.5.1979 Duisburg-Baerl (K.-H. Gaßling, Ch. Gaßling, H. Kuinke, Herbert Pollmann)
- 1 am 2.5.1981 Großer Weserbogen Porta Westfalica-Vennebeck (Andreas Helbig)
- 1 am 22.-23.5.1982 Rheinhauser Wardt (Herbert Pollmann)
- 1 am 14.5.1986 Rieselfelder Münster (Ludger Pöpel, Michael Speckmann, Carsten Trappmann)
- 1 ad. Juli 1987 als Fraßrest der Wanderfalken am Kölner Dom (Michael Kuhn, Claus Doering)
- 2 ad. am 12.8.1988 und 14.8.1988 Häverner Marsch (Gert Ziegler)
- 1 K1 am 6.9.1988 Kiessee Langenfeld (Hans-Gerd Preiss)
- 1 am 23.5.1991 Halterner Stausee (Andreas Buchheim)
- 1 K1 am 12.8.1992 Griethausener Altrhein Wardhausen (Detlef Gruber)
- 1 am 18.4.1993 Rieselfelder Münster (Stefan Pinner, Frank Wessels, Martin Schenzer, Michael Schmitz)
- 1 am 20.4.1993 Rieselfelder Münster (Armin Deutsch)
- 1 K1 am 18.9.1994 Unterbacher See D (Axel Müller, Stefan Kley)
- 1 K1 am 29.8.1995 und 1.9.1995 Stausee Dorsten-Holsterhausen RE (Jörg Langenberg, Johannes Bender, Andreas Buchheim)
- 1 am 22.5.1996 Kemnader Ruhrstausee (Martin Gottschling)
- 1 am 28.4.1997 Rieselfelder Münster (Armin Deutsch, Klaus Böhm, Paul Mann)
- 1 K1 am 2.10.1997 Halterner Stausee (Andreas Buchheim)
- 1 K1 am 22.9.1998 Halterner Stausee (Andreas Buchheim)
- 2 am 20.5.1999 Rieselfelder Münster (Jan Ole Kriegs)
- 1 am 6.4.2001 Rieselfelder Münster (Nils Anthes)
- 1 am 25.4.2001 NSG Hervester Bruch Dorsten-Hervest (Andreas Buchheim)
- 1 am 30.4.2001 Glabbacher Bruch (Klaus Hubatsch, Stefani Pleines)
- 1 am 6.5.2001 Haltener Stausee (Andreas Buchheim)
- 1 K1 am 14.11.2001 NSG Radbodsee Hamm (Wolfgang Pott)
- 1 am 25.4.2002 Rieselfelder Münster (Jan Ole Kriegs)
- 1 am 27.4.2003 Rieselfelder Münster (Jan Ole Kriegs)
- 1 am 27.5.2003 Rieselfelder Münster (Nils Anthes, Marco Sommerfeld, Bettina Mendel)
- 2 am 2.5.2004 Großer Weserbogen Porta Westfalica (Eckhard Möller)
- 1 am 22.5.2004 Rieselfelder Münster (Jan Ole Kriegs, Frank Franken)
- 1 am 12.5.2007 Rieselfelder Münster (Sophie Jaquier)
- 1 K1 am 20.8.-21.8.2007 NSG Krickenbecker Seen Nettetal (Daniel Hubatsch, Klaus Hubatsch, Markus Hubatsch, Georg Sennert, Helmut Klein, Markus Heines, Heino Thier, Stefanie Pleines, Peter Kolshorn u.a.)
- 1 ad. am 4.9.2007 Hinsbecker Bruch (Helmut Klein, Klaus Hubatsch, Markus Hubatsch, Heino Thier, Thomas Traill)
- 1 am 28.4.2008 Rieselfelder Münster (Hendrick Weindorf)
- 2 am 6.5.2009 Rieselfelder Münster (Lars Gaedicke)
- 1 am 17.5.2011 Möhnesee (Wolfgang Pott)
- 1 am 27.5.2011 Hinsbecker Bruch Nettetal (Klaus Hubatsch)
- 1 ad. + 1 K1 am 30.7.2011 Freizeitsee Höxter (Hajo Kobialka, Gunnar Jacobs)
- 2 am 14.4.2013 Hinsbecker Bruch Krickenbecker Seen (Markus Hubatsch, Kevin Vuagniaux, Klaus Hubatsch, Helmut Klein)
- 1 am 18.4.2013 Lüchtringer Teiche Höxter (Hajo Kobialka)
- 1 am 20.5.2014 Bislicher Insel Xanten (Frank Slotosch)

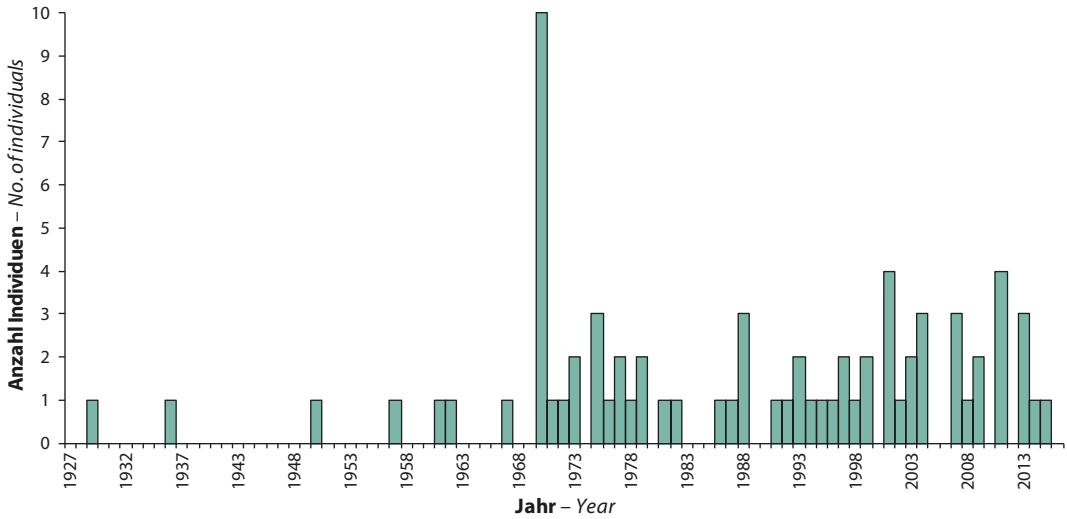


Abb. 1: Jahressummen der Küstenseeschwalbe in Nordrhein-Westfalen 1929-2015 (n = 61) [Stand 28.7.2016]. Der Erst- und Zweitnachweis ist in dieser Grafik nicht berücksichtigt. – *Arctic Terns in North-Rhine-Westphalia 1929-2015, excluding the first two records.*

1 19.-23.5.2015 Rieselfelder Münster (Klaus Nowack)

Ergebnisse

Inzwischen liegen für Nordrhein-Westfalen für den Zeitraum zwischen 1864 bis 2015 (Stand 28.7.2016) 63 Nachweise vor. Hierbei handelt es sich um 17 historisch publizierte Nachweise (jedoch ungeprüft) und um 46 Beobachtungen, die durch die Seltenheitskom-

missionen anerkannt wurden. In Abb. 1 und 2 werden die Jahres- und Dekadensummen dargestellt.

Die Anzahl der Nachweise verteilt sich auf die Zeiträume wie folgt: 1864 – 1960: **6**; 1961 – 1970: **4**; 1971 – 1980: **14**; 1981 – 1990: **6**; 1991 – 2000: **11**; 2001 – 2010: **15**; 2011 – 2015: **7**.

Die Anzahl der Beobachtungsorte wurde etwas zusammengefasst (n = 21) und ergibt nach Räumen sortiert folgendes Bild:

Linksrheinisch (12 Beobachtungen): Entenfang bei Wesseling im Rhein-Erft-Kreis = 3; Hückelho-

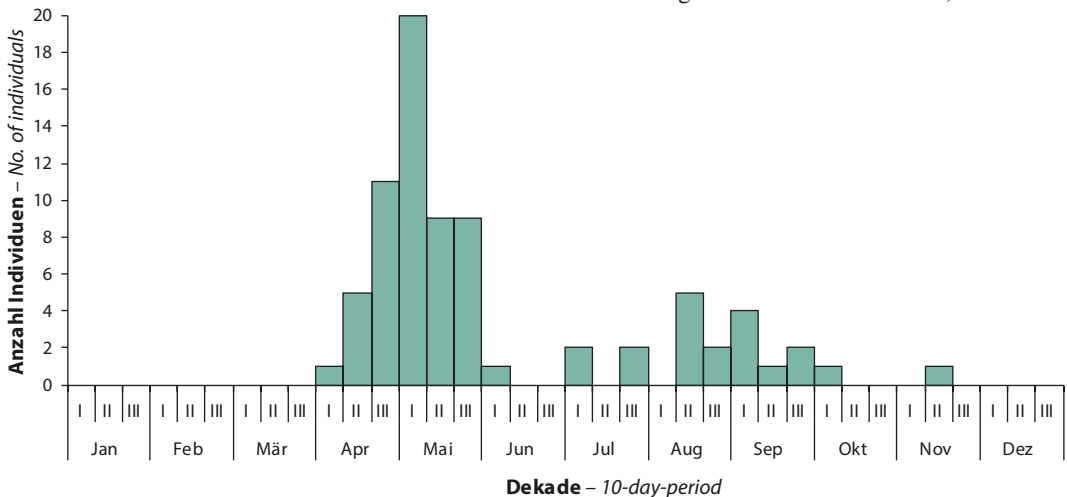


Abb. 2: Dekadensummen der Küstenseeschwalbe in Nordrhein-Westfalen 1864-2015 (n = 63) [Stand 28.7.2016]. Unberücksichtigt sind fünf Nachweise ohne genaues Datum, und drei Beobachtungen betreffen zwei Dekaden. – *Arctic Terns in North-Rhine-Westphalia 1864-2015, per ten-day period.*



Abb. 3: Küstenseeschwalbe am 25. Mai 2015, SH, Eidersperrwerk. – *Arctic Tern*.

Foto: Hajo Kobialka.



Abb. 4: Flussseeschwalbe am 6. Juli 2016, Diersfordter Waldsee bei Wesel zum Vergleich. – *Common Tern*.

Foto: S. R. Sudmann.

ven-Ratheim im Kreis Heinsberg = 1; Krickenbecker Seen im Kreis Viersen = 8.

Rheinaue (8): Siegmündung = 1; Köln = 1; Krefeld = 1; Duisburg = 2; Bislicher Insel im Kreis Wesel = 1; Kreis Kleve = 2.

Rechtsrheinisch (34): Unterbacher See in Düsseldorf = 1; Kiessee Langenfeld im Kreis Mettmann = 1; Ruhrstausee Kemnade = 1; Halterner Stausee = 4; Recklinghausen = 3; Radbodsee bei Hamm = 1; Rieselfelder Münster = 17; Münster = 4; Möhnesee = 1; Rietberger Fischteiche im Kreis Gütersloh = 1.

Weseraue (9): Kreis Höxter = 3; Kreis Minden-Lübbecke = 6.

Insgesamt wurden 79 Küstenseeschwalben nachgewiesen. Die Anzahl der beobachteten Individuen verteilt sich wie folgt: 54 x 1, 8 x 2 und 1 x 10. Der Trupp von 10 Individuen passt gar nicht in das sonstige Bild zum Auftreten der Art in NRW (Abb. 1). Ohne Berücksichtigung dieses Nachweises würde sich die Anzahl der Individuen in der ersten Maidekade auf 10 reduzieren (Abb. 2).

Die früheste Küstenseeschwalbe wurde am 6. April und die letzte am 14. November beobachtet. Der bisher festgestellte Heimzug (Frühjahrszug) durch NRW erstreckt sich im Schwerpunkt zwischen der zweiten Aprildekade bis Ende der dritten Maidekade. Ein Nachweis in der ersten Dekade des Julis steht für sich. Die Nachweise zwischen der dritten Juli-Dekade und ersten Oktober-Dekade sind dem Zug in die Überwinterungsgebiete (Herbstzug) zuzuordnen. Ein Novembernachweis steht für sich. Die zwischen Ende Juli bis Mitte November beobachteten Individuen verteilen sich auf sieben erwachsene und neun diesjährige Vögel. Damit wird deutlich, dass auf dem erheblich schwächeren (festgestellten) Herbstzug die K1-Vögel einen wesentlichen Anteil haben.

Diskussion

In Nordrhein-Westfalen wurden seit 1971 „fast“ über alle Jahre zwischen ein und vier Küstenseeschwalben nachgewiesen (Abb. 1). Der Schwerpunkt der Nachweise liegt auf dem Heimzug in die Brutgebiete. Der Rückzug in die Überwinterungsgebiete fällt erheblich schwächer aus. Hierbei sind zu ca. 50% auch diesjährige Vögel beteiligt.

Die Daten aus Nordrhein-Westfalen betätigen die Aussage von Barthel (1991), dass die Küstenseeschwalbe während des Heimzugs regelmäßig das mitteleuropäische Binnenland überquert. Eine Einstufung der Küstenseeschwalbe als regelmäßiger, aber extrem seltener Durchzügler erscheint gerechtfertigt.

Dabei muss man die Datenlage berücksichtigen. Ein Kollege von mir drückt es wie folgt aus: „Nur was man auf dem Schirm hat, kann man auch erkennen.“ Wie viele „Binnenlandbeobachtungen“ in NRW einfach einer Flusseeeschwalbe zugeschrieben wurden, bleibt unklar.

Literatur

- Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. 2. Aufl., Aula-Verlag, Wiesbaden.
- Bartel, P. H. (1991): Die Unterscheidung von Fluß- *Sterna hirundo* und Küstenseeschwalbe *S. paradisaea* mit Anmerkungen zur Forster- *S. forsteri* und Rosenseeschwalbe *S. dougallii*. *Limicola* 5: 1-33.
- Glutz von Boltzheim, U. N. & K. M. Bauer (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 8/II, Charadriiformes (3. Teil). Akad. Verlagsges., Wiesbaden.
- Gries, B., H. Hötter, G. Knoblauch, J. Peitzmeier, H. O. Rehage & C. Sudfeldt (1979): Anhang zu Avifauna von Westfalen. *Abh. Landesmuseum Naturk. Münster* 41: 477-576.
- Hubatsch, H. (1996): Die Vögel des Kreises Viersen. *Beitr. Avifauna Nordrhein-Westfalen* 34: 1-270.
- Mildenberger, H. (1982): Die Vögel des Rheinlandes. Bd. I, Seetaucher – Alkenvögel (*Gaviiformes - Alcidae*). *Beitr. Avifauna Rheinland Heft* 16-18. Düsseldorf.
- Neubaur, F. (1957): Beiträge zur Vogelfauna der ehemaligen Rheinprovinz. *Decheniana* 110: 1-278.
- Peitzmeier, J. (1969): Avifauna von Westfalen. *Abh. Landesmus. Naturk. Münster* 31, Heft 3: 1-480.
- Rade, E. & H. Landois (1886): Die Vogelwelt Westfalens. Münster.
- Schoennagel, E. (1962): Küstenseeschwalbe bei Holzminden. *Natur und Heimat* 22: 95.
- Söding, K. (1950): Ein Belegstück der Küstenseeschwalbe für das Binnenland. *Vogelwelt* 71: 57-58.
- Wemer, P. (1906): Beiträge zur westfälischen Vogelfauna. *Jahresber. Westf. Provinzial-Verein Wissenschaft Kunst* 34: 58-89.